



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Leben und Lehr Unsers Herrn Jesu Christi

Avancini, Niccolò

Duderstadt, 1672

Mitwoch. Wie Christus mit seinen Elteren im Tempel hinauff gangen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50477](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50477)

Mittwoch.

Wie Christus mit seinen Eltern im Tempel hinauff gangen.

1. Und seine Eltern giengen alle Jahr gen Jerusalem. Luc. 2.

Bedencke das Joseph diese gottselige und beständige gewohnheit gehabt in den Tempel hinauff zu gehen/ und alda zu betten/darzu er wie alle andre manns-geschlecht vermög des gesaks angehalten würde. Erwege wie vollkommen er dieses Gesaks auß heyliger beständiger gewohnheit werde erfüllt haben. Wolte Gott das du auch dergleichen gewohnheit in haltung deiner Regulir annehmest. Ein gottselige gewohnheit ist kein löre gewohnheit/ sondern feste beständigkeit. Diese zu überkommen will vonnöhten seyn/ das du in allem deinem Thun und Lassen bedachtsam sehest/ und ein auffmerck-sames Aug auff deine Satzungen habest. D wie vollkommen würdest du seyn/ so du dich von anbegin deines Veruffs also verhalten hettest?

2. Und seine Eltern giengen. ibid.

Betrachte das nicht allein Joseph/ sondern
 & vj auch

auch die sel. Jungf in den Tempel gestiegen
 welchem sie nicht verbunden / in bedenken
 daß dieses Gefäß allein dem männlichen Ge-
 schlecht geben war. Nichts destoweniger / was
 dieses ein gutes / und zu dem Dienst Gottes
 gehöriges Werk / war es schon genug sie
 zu zu vermögen. Dan derjenige / welcher
 allein das / was sein schuldigkeit anbrachte
 gegen Gott leisten wolte / handelt mit
 viel zu klug. Wie armselig würdest du seyn
 wan Gott auch also sich gegen dich verhalten
 sollte? Weil du derohalben so viel gütlich-
 ten von Gott auß lauterer freygebigkeit emp-
 fangest / so ersetze solche außs wenigst mit eini-
 gen übungen / zu denen du nicht verpflichtet
 bist. Wie hast dich bishero / und wie wilt du
 hinfuro dich hierinnen verhalten? Was er-
 vord und wie wolmeynend? 2c

3. Betrachte das Christus sich seinen El-
 tern zugesellet / und im Tempel hinauff ge-
 gen sey. Theils dem Gefäß nachzukommen
 theils auch Gott seinem himmlischen Vater
 in seinem Hauß zu bestimmter Zeit des all-
 meinem Gebets zu verehren. O glücklich
 Eltern / die einen solchen Sohn zum Mitge-
 ferten hatten! glücklich bist du auch / so du

der zeit Jesum bey dir hast. Dan mit Jesu
seyh/ mag es nimmermehr an Trost mänge-
len. Nimm auch wahr mit was inbrünsti-
gem eyffer dieses Knäblein dem Tempel zu-
ehle/ und erwecke in dir ebenmäßigen eyffer/
da du dich zum Gebett verfügst.

Donnerstag.

**Von eben diesem Hmauffgang
in den Tempel.**

1. Sie giengen hinauff gen Jerus. km nach ge-
wouheit. Luc. 2.

Betrachte daß Joseph/ als auß Egypten-
land gezogen/ auß forcht/ daß Ar-
chelaus König war/ nicht nach Jeru-
salem kommen : aniegs aber ist er ohne
forcht/ ungeacht er Archelaus alda regierte.
Was hat ihm alle Forcht benommen?
Es traff nemlich den Dienst Gottes an.
Dann in solchen Sachen will sich gebühren
alle Forcht abzulegen/ und mit tiner Dapf-
ferkeit Gott/ was du ihme schuldig bist/
zu leisten. Solcher gestalt wird auch nim-
mermehr dem / der Gott fürchtet / was
widriges widerfahren. Bestreife du dich des
Dienst